

PRIVATE

Das Anlegermagazin

PRIVATE
Vordergasse 61
8200 Schaffhausen
052 622 22 11
verlag@private.ag
www.private.ag

Medienpreis für Finanzjournalisten 2010

Pressemappe

Preisverleihung im Hotel Savoy Baur en Ville in Zürich, 20. Mai 2010

KENDRIS
THE WEALTH OF
INDEPENDENCE


BERENBERG BANK
(SCHWEIZ) AG

ING 

CREDIT SUISSE 

BLACKROCK


Invesco


**Liechtensteinische
Landesbank¹⁸⁶¹**

 **Incore**
SWISS BANKING SERVICES

Jefferies 

 **Wealth & Asset
Management**

OSPELT & PARTNER
RECHTSANWÄLTE AG / ATTORNEYS AT LAW LTD.

ADVOKATURBÜRO
Dr. iur. et lic. oec. Norbert Seeger · Rechtsanwalt
Vaduz · Fürstentum Liechtenstein


**BÄR
& KARRER**

 **DZ PRIVATBANK** Schweiz

 **threadneedle.**

kaiser.ritter.partner.

9. Verleihung des Medienpreises für Finanzjournalisten

Der Finanzplatz ist der wichtigste Wirtschaftssektor der Schweiz. Um die Arbeit derjenigen Journalisten zu würdigen, die sich mit dieser schwierigen Materie befassen, wurde im Jahr 2002 der «Medienpreis für Finanzjournalisten» ins Leben gerufen. Initiant des Medienpreises ist das Anlegermagazin PRIVATE. Der 1. Preis ist mit 10'000 Franken dotiert, der Ehrenpreis mit 1'000. In Frage kommen Fachartikel und Sendungen rund um das Private Banking, Bank- und Finanzfragen sowie Steuer- und Fiskalpolitik.

Die Gewinner 2010

- **1. Preis und Gewinner des Medienpreises für Finanzjournalisten 2010:**
Harry Büsser, Bilanz, für den Artikel «Die Könige der Rendite»
- **Ehrenpreis 2010:**
Hansjürg Zumstein, Schweizer Fernsehen SF1, für die Sendung «Die Akte UBS»

Die Jury 2010

- **Prof. Dr. Otfried Jarren**, Ordinarius für Publizistikwissenschaft, Prorektor der Universität Zürich (seit 2008), Direktor des Instituts für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (1998 bis 2008); Vorsitzender der Jury
- **Prof. Dr. Hans Rainer Künzle**, Partner Kendris private AG
- **Tarkan Özküp**, Head of Management Communication Private Banking Switzerland der CS
- **Dr. Thomas Mächtel**, Leiter Sales and Marketing LLB Asset Management
- **Dominique Franz**, Leiter Kommunikation LGT Bank (Schweiz)
- **Daniel Frauenfelder**, Vice President ING Investment Management Schweiz
- **Bigna Pallioppi**, Leiterin Marketing und PR InCore Bank
- **Carsten Majer**, Chief Marketing Officer Invesco Continental Europe
- **Pier-Luigi Quattropani**, CEO Jefferies (Schweiz)
- **Anna Breckwoldt**, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit Berenberg Bank (Schweiz)
- **Dirk Schmidt**, Leiter Communications DZ Privatbank (Schweiz)
- **Heinz B. Rothacher**, Managing Director BlackRock Switzerland
- **Christian Trixl**, Direktor Threadneedle Schweiz
- **Stephanie Comtesse**, Rechtsanwältin Bär & Karrer
- **Dr. Norbert Seeger**, Geschäftsleiter Advokaturbüro Dr. Seeger und ArComm
- **Dr. Alexander Ospelt**, Geschäftsleiter Ospelt & Partner Rechtsanwälte
- **Carmen Dahl**, Director Communications Kaiser Ritter Partner
- **Dr. N. Bernhard**, Herausgeber PRIVATE

Laudationes zum Medienpreis für Finanzjournalisten 2010

Von Prof. Dr. Otfried Jarren

Ordinarius für Publizistikwissenschaft, Prorektor der Universität Zürich (seit 2008)

Direktor des Instituts für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (1998 bis 2008)

1. Preis 2010: Harry Büsler, *Bilanz*

Die Jury des Medienpreises für Finanzjournalisten verleiht den 1. Preis für das Jahr 2010 an Harry Büsler von der Zeitschrift *Bilanz* für seinen Artikel «Die Könige der Rendite».

Wahrscheinlich sind Ihnen «Die Mathematiker» oder «Die Cousins» noch nicht untergekommen, weder im Fernsehen noch auf der Bühne. Wenn Sie eine Suchmaschine wie Google bemühen, so finden Sie natürlich zahlreiche Einträge unter diesen Bezeichnungen. Wer aber sind «Die Mathematiker» oder «Die Cousins»? Vielleicht finden Sie schneller eine Erklärung, wenn im gleichen Zusammenhang von den «Kapitalbewahrern», den «Gewinnschätzern» oder den «Währungshändlern» die Rede ist.

In der Tat, Sie liegen richtig, es geht nicht um Mathematik oder um Familienbeziehungen, es geht um Geschäfte, es geht um Geld, und genauer: Es geht um optimale Anlagemöglichkeiten. Die «Mathematiker» betreiben den derzeit besten Single Hedge Fund in der Schweiz. Eigentlich heisst die Firma «Quantica», aber unser Preisträger nennt das Team um den Gründer und Chef des Hedge Funds, Bruno Gmür, «Die Mathematiker». Er bezeichnet dieses Unternehmen so, weil zwei Mathematiker, ein Physiker – und, man höre und staune – nur *ein* Ökonom die Geschäfte führen. Trotz oder wegen dieser interdisziplinären Zusammensetzung hat das Team ökonomische Erfolge auszuweisen. Das von ihnen entwickelte Computermodell Quantica dient dem Team für Trendwetten. Dass heisst: Für Wirtschaftswachstum oder Gewinnentwicklung von Firmen interessieren sich «Die Mathematiker» nicht, sondern nur für Preise. Das Modell basiert auf der Annahme, dass die Wahrscheinlichkeit, dass auf steigende wiederum steigende und auf fallende wiederum fallende Kurse folgen, geringfügig grösser ist als eine Trendwende. Es wird also eine gewisse Stabilität bei Entwicklungen unterstellt, überraschende und schnelle Umbrüche werden als nicht sonderlich wahrscheinlich angenommen. Deshalb wird auf kleine Trendänderungen, sogenannte «relative Preisbewegungen», geachtet, und auf sie wird gewettet. Das Modell der «Mathematiker» plazierte sehr viele solcher Trendwetten, wohl um die Anlagerisiken insgesamt zu minimieren oder zumindest zu kontrollieren. Und bislang, so lesen wir im Text von Büsler, ging das gut, und dieses Vorgehen brachte kontinuierlichen ökonomischen Erfolg.

Die «Mathematiker» beachten also relative Preisbewegungen und steigen bei den angenommenen Trendänderungen rasch ein oder aus. Andere Fonds, die in diesem Beitrag in der *Bilanz* vorgestellt werden, haben andere Ansätze und Modelle. Insgesamt 10 schweizerische Single Hedge Funds werden in dem *Bilanz*-Artikel von Harry Büsler portraitiert. Aber ihm ist dabei mehr gelungen als eine blosser Aneinanderreihung von Fonds: Die hinter den Teams steckenden Ideen werden vorgestellt, und die Erfolge der Fonds werden vergleichend dargestellt. Es wird eine Art Ranking durchgeführt, in dem der Leistungsausweis über einen Zeitraum von 5 Jahren betrachtet wird. Zugleich erhalten die Leserinnen und Leser auch wichtige Informationen über die Anbieter, vor allem über die hinter den Ansätzen stehenden Personen. Es wird also in diesem Beitrag auch personalisiert. Analyse, Bewertung und Service – alles das wird auf 6 Seiten vom Autor in seinem Beitrag über die Hedge-Fund-Szene in der Schweiz für die *Bilanz* überzeugend geleistet.

PRIVATE

Das Anlegermagazin

Der Rechercheaufwand für diesen Beitrag ist erkennbar hoch, vor allem im Hinblick auf das durchgeführte Ranking. Aber nicht allein dieser Aufwand ist anzuerkennen: Der Autor wendet sich auch grundsätzlich dem Phänomen der Hedge Funds zu. Von den rund 2'800 Hedge Funds weltweit sind gut 80 in der Schweiz ansässig. Wir lernen, dass viele unabhängige Fonds vielfach nicht lange am Markt überleben, weil sie die angestrebten Renditeziele dann doch nicht realisieren können. Nach Expertenauffassung scheitert sogar jede zweite Neugründung. Das mag auch daran liegen, dass manches Modell oder mancher Ansatz sich eben nicht bewährt hat. Zudem waren, gerade in den letzten Jahren, manche dubiosen Geschäftemacher unterwegs. Alles dies zusammen hat wohl dazu beigetragen, dass die Meinungen über Hedge Funds derzeit äusserst kritisch ausfallen und die Debatte über Regulierung bzw. Formen einer brancheneigenen Selbstkontrolle wieder einmal aufgeflammt ist.

Der Markt der Hedge Funds ist also stets in Bewegung, und er ist weitgehend in den internationalen Finanzzentren konzentriert. Zwar kommt knapp jeder siebte Franken, der global in einen der Hedge Funds fliesst, aus der Schweiz, doch wandert dieses Geld ins Ausland, zu Hedge Funds in New York oder London. Harry Büsser bewertet diesen Tatbestand so: «Die Schweiz ist also einerseits ein grosser Finanzier, andererseits jedoch bloss ein kleiner Empfänger von Hedge-Fund-Geldern. Denn die Schweizer Finanzindustrie hat sich bisher vor allem in den sogenannten Funds of Hedge Funds engagiert.» In der Folge ist die Single-Hedge-Fund-Szene in der Schweiz relativ klein und in ökonomischer Hinsicht vergleichsweise unbedeutend geblieben. Die Händler, zumal die erfahrenen Händler, zieht es zu den grossen Fonds in die Finanzmetropolen. Doch die Krise von grossen Fonds und Grossbanken kann nun zu einem Umdenken führen: Nähe kann an Relevanz gewinnen, so bei der Entscheidung bezüglich der Geldanlage und somit, zumindest für eine bestimmte Klientel, auch bezogen auf Hedge Funds.

Marktnähe ist sicher dann ein Vorteil, wenn die politischen und rechtlichen, vor allem aber die steuerrechtlichen, Rahmenbedingungen als gut, zuverlässig und stabil gelten. Dies trifft auf die Schweiz zu. Und Nähe wird dann zu einem besonderen Vorteil, wenn die Anleger einen Zugang zum Anbieter haben, möglichst direkt und unvermittelt. Denn der Zugang vor allem über die eine oder andere Grossbank bringt eben Probleme mit sich: Frage nach der Beraterkompetenz, lange Wege, relativ hohe Gebühren und zumeist wenig innovative Standardprodukte. Ob sich nun allerdings die selbständigen Single Hedge Funds erfolgreich etablieren können, das ist von vielen weiteren Faktoren abhängig. Zum einen muss es den kleinen Teams gelingen, ihren eigenen Enthusiasmus stets im Griff zu behalten, um nicht übermütig und zu risikofreudig zu werden. Erfolg kann, das durften wir in dieser jüngsten Krise abermals lernen, eben übermütig machen, so dass Vorsichtsmassnahmen ausser Acht gelassen werden. Kleine Teams bergen eben spezifische Risiken: Sie sind vom eigenen Konzept weitgehend abhängig und aufgrund der Leitungsstruktur kann es zu einem Mangel an kritischer Reflexion kommen. Zum anderen aber müssen die Akteure den Druck der Investoren aushalten können – denn diese drängen vielfach auf den raschen und maximalen Erfolg. Und dieser Druck kann bei kleineren Anbietern, die sich auf wenige Dienstleistungen konzentrieren müssen, zu einem existentiellen Problem werden. Wie hier die Balance finden?

Im Beitrag von Harry Büsser werden auch die psychologischen Bedingungen überzeugend dargestellt: Wie geht man mit Gewinnen und Verlusten um? Wie stellt man sich – aber auch die Investoren – psychologisch auf unterschiedliche Situationen vorgängig ein? Wie managt man in kleinen Teams die Risikoversorge?

PRIVATE

Das Anlegermagazin

Büssers Beitrag vermittelt schliesslich einen Einblick in die Modelle und Tools von 10 schweizerischen Single Hedge Funds. Trotz seiner Bemühungen, die jeweiligen Ansätze darzustellen, bleiben aber doch viele Fragen bezüglich der Ansätze oder Modelle offen. Das Geheimnis der Kräutersulz, wir wissen dies aus der Werbung, bleibt ja bekanntlich geheim. Und so bleibt es wohl auch das Geheimnis der Hedge-Fund-Teams, wie man richtig «relative Trends identifiziert» oder ein «systematisches Markt-timing» betreibt. Aber zum Glück bleibt ja der Markt in Bewegung, kommen wieder und wieder neue Anbieter mit neuen Modellen und Tools dazu. Für den Anleger bedeutet dies in der Tat, dass er die Nähe zu den Schweizer Single Hedge Funds tatsächlich nicht nur nutzen sollte, sondern dass er die Nähe zum genaueren Hinschauen nutzen muss, um mehr Details über Strategien, Vorgehensweisen und Entscheidungsprinzipien in Erfahrung zu bringen. Es stimmt schon: Marktnähe ist ein Vorteil, bewahrt aber sicher nicht vor Verlusten. Denn wer geglaubt hatte, das Investment in die sogenannten Funds of Hedge Funds wäre wohl die sichere Anlage, der wurde in der jüngsten Krise getäuscht. Und dazu musste man nicht einmal Geld bei Madoff investiert haben. Nähe hat also Vorteile, schützt aber nicht vor der Fehlbeurteilung von Risiken oder dem Überschätzen vermeintlicher Modelle oder gar von Tools, mögen diese auch noch so wohlklingende Namen tragen. Auch diese Problematik wird im vorliegenden Beitrag herausgearbeitet.

Die Jury hat der Beitrag von Harry Büsser überzeugt: Ein schwieriges Thema wird seriös und differenziert aufgearbeitet. Es sei dem Autor, so die Jury, eine solide und objektive Darstellung gelungen. Der Beitrag macht auf die Risiken spekulativen Tuns wie auch die Gefahren von Missbräuchen aufmerksam. Die Analyse Büssers bietet sowohl für Finanzexperten wie auch für Laien neue und wichtige Informationen. Die Beleuchtung der Single-Hedge-Fund-Szene in der Schweiz ist zudem hilfreich, um auf diesen Markt aufmerksam zu machen. Zudem ist der Beitrag gut illustriert. Die informativen Kästen über einzelne Anbieter ermöglichen eine gezielte Vertiefung. Der Beitrag kann daher in inhaltlicher wie formaler Hinsicht als sehr gelungen gelten. Und der Beitrag ist, obwohl nun bald ein Jahr alt, noch immer aktuell, wie die laufenden Diskurse über Hedge Funds zeigen.

Ehrenpreis für Finanzjournalisten 2010: Hansjürg Zumstein, *Schweizer Fernsehen*

Die Jury des Medienpreises für Finanzjournalisten verleiht einen Ehrenpreis für das Jahr 2010 an Hansjürg Zumstein vom Schweizer Fernsehen für seine Sendung «Die Akte UBS».

Noch sind die Akten über die UBS nicht geschlossen, wohl aber sind die Namen Igor Olenicoff, Bradley Birkenfeld oder Martin Liechti noch präsent. Mit diesen drei Personen, wohl aber auch weiteren Akteuren, ist nicht nur eine Bankenkrise von Gewicht verknüpft, sondern wurde auch eine Art von Systemkrise deutlich. Die Krise der UBS hat nicht nur kurzzeitig den Nationalstaat Schweiz erschüttert, sondern hätte zu einer globalen Bankenkrise werden können. Und noch sind die Folgen des Fehlverhaltens verschiedenster Akteure der UBS nicht absehbar.

Die UBS musste auf Druck amerikanischer Behörden einräumen, dass sie wiederholt und systematisch gegen US-amerikanische Rechtsvorschriften verstossen hat. Dieses Verhalten der UBS wird im Beitrag von Hansjürg Zumstein beispielsweise von Bundesrat Merz als «nicht gesund» oder von Bundesrätin Calmy-Rey als «unakzeptabel» bezeichnet. Und in der Tat: Einzelne verantwortliche Manager haben in den USA Strategien zur Kunden- und Geldakquisition angewandt, die später als rechtlich unerlaubt und zudem als aggressiv bewertet wurden. Die offene Frage ist und bleibt: Wer im Top-Management war über diese Strategie informiert und hat durch dieses Verhalten der Bank, ihren Angestellten wie ihren Aktionären diesen immensen Schaden zugefügt? Und es ist bekanntlich nicht bei diesem Schaden geblieben, sondern das UBS-Verhalten hat den gesamten Banken- und Finanzplatz Schweiz mit seinen Regelwerken erschüttert und ihm geschadet.

PRIVATE

Das Anlegermagazin

Im Beitrag von Hansjürg Zumstein wird die «Akte UBS» aufgeschlagen. Der Beitrag, als Dokumentation konzipiert, wirkt auf die Zuschauer wie ein Krimi. Die Fakten werden chronologisch präsentiert, mit subjektiver Kamera wird wieder und wieder der Zuschauer in die Ereignisse hereingeholt. Lange Interviews mit Beteiligten wie mit Politikerinnen und Politikern dienen dazu, die einzelnen Prozesse wie Folgen zu reflektieren. Die von der UBS in den USA betriebene Beihilfe zum Steuerbetrug wird so aufgearbeitet. Es wird gezeigt, wie die Bank ihr Berater- und Informationssystem aufbaute und wie in den USA agiert werden sollte und agiert wurde. Dabei wird die sich aufbauende Krise der UBS in den grösseren wirtschaftlichen Zusammenbruch gestellt. Und es wird deutlich, dass die Massnahmen der amerikanischen Behörden gegen das Verhalten der UBS in den USA eben auch im Kontext der amerikanischen Wirtschaftsprobleme gesehen werden müssen. Und dann stelle sich Frage nach der Rechtsgleichheit und der Angemessenheit von Vorgehensweisen. Die UBS-Krise konnte, wie wir alle wissen, vorerst politisch «geklärt» werden. Diese politische und eben nicht rechtliche Klärung hinterlässt dann doch Zweifel: Wie wurde und wird hier Recht, das ja für alle und alles gleichermassen zu gelten hat, angewandt? Wurden hier ökonomisch-politische Interesse über die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit gestellt? Aber auch dann, wenn man diese Frage aufwirft, kann und darf das wohl offenkundige Fehlverhalten von Repräsentanten der UBS nicht übersehen werden.

Hansjürg Zumstein lässt in seinem Beitrag alle relevanten Akteure zu Wort kommen, und er hat damit einen Beitrag über die jüngste schweizerische Zeitgeschichte erstellt. Deutlich wird gezeigt, dass nur durch staatspolitische und diplomatische Aktivitäten die Schweiz vor einem grösseren Schaden bewahrt werden konnte. Und es wird deutlich herausgearbeitet, dass noch einige Folgeprobleme erwartet werden können, so wenn die Daten von über 4'000 Kunden einmal ausgewertet sind. Bundesrat Merz drückt das in einem seiner Statements deutlich aus, wenn er formuliert, dass sich die Schweizer Regierung in einer bislang nie dagewesenen Weise für ein Unternehmen engagieren musste.

Der Beitrag von Hansjürg Zumstein ist ein Dokument zum besseren Verständnis eines zeitgeschichtlichen Vorgangs. Durch Nachstellungen, durch die Verwendung von Dokumentationsmaterial und vor allem durch die Interviews mit wichtigen Akteuren wird die «Akte UBS» nachvollziehbar. Die Jury hat dieser Beitrag sehr überzeugt.

PRIVATE

Das Anlegermagazin

Jurymitglieder

Prof. Dr. Otfried Jarren

Prof. Jarren ist Ordinarius für Publizistikwissenschaft und seit 2008 Prorektor der Universität Zürich. Von 1998 bis 2008 war er Direktor des Instituts für Publizistikwissenschaft und Medienforschung an der Universität Zürich. Prof. Jarren ist einer der führenden Journalistikprofessoren im deutschsprachigen Raum. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen u.a. Kommunikations- und Medienpolitik sowie politische Kommunikation.

Kendris private AG

Kendris private AG ist die führende bankenunabhängige Schweizer Anbieterin in den Bereichen Fiduciary, Trust und Accounting. Das Dienstleistungsangebot umfasst Steuer- und Rechtsberatung, Management von Trusts, Stiftungen und Gesellschaften einschliesslich Verwaltungsratsmandaten, Art Management sowie weiteren Dienstleistungen für Family Offices und KMUs. Kendris kombiniert das klassische Strukturierungsgeschäft (Trusts, Stiftungen und Gesellschaften) mit steuerlicher, juristischer und buchhalterischer Expertise.

Die Vermögensverwaltung wird dabei aus Unabhängigkeitsgründen bewusst ausgeschlossen. Zu den Kunden von Kendris zählen neben vermögenden Privatpersonen und Familien auch KMUs, Finanzinstitute, Anwaltskanzleien, Steuerberatungsfirmen und Family Offices. Kendris verfügt über ein weltweit etabliertes Netzwerk von erfahrenen Experten und ist vollständig im Besitz von Management und Mitarbeitenden. Am Hauptsitz in Zürich und in den 5 Niederlassungen in Aarau, Basel, Genf, Lausanne und Luzern beschäftigt das Unternehmen rund 150 ausgewiesene Fachkräfte. Über die Tochtergesellschaft Kendris GmbH (Kendris Austria) mit Sitz in Wien verfügt das Unternehmen zudem über eine EU-Zulassung als Vermögensberaterin.

Credit Suisse

Die Credit Suisse AG ist einer der weltweit führenden Finanzdienstleister und gehört zur Unternehmensgruppe der Credit Suisse (nachfolgend «die Credit Suisse»). Als integrierte Bank bietet die Credit Suisse ihren Kunden ihr gebündeltes Fachwissen in den Bereichen Private Banking, Investment Banking und Asset Management an. Sie offeriert Unternehmen, institutionellen Kunden und vermögenden Privatkunden weltweit sowie Retailkunden in der Schweiz fachspezifische Beratung, umfassende Lösungen und innovative Produkte. Die Credit Suisse mit Hauptsitz in Zürich ist in über 50 Ländern tätig und beschäftigt etwa 47'000 Mitarbeitende. Im Private Banking bietet die Credit Suisse umfassende Beratung und eine breite Palette von Vermögensverwaltungslösungen an, die auf die Bedürfnisse von sehr vermögenden Privatkunden weltweit zugeschnitten sind. Dazu zählen Vorsorgeplanung, Lebensversicherungsprodukte, Steuerplanung, Vermögens- und Nachlassberatung. In der Schweiz bietet die Credit Suisse Bankprodukte und -dienstleistungen für Privatkunden sowie für Firmenkunden an.

LLB Asset Management AG / Liechtensteinische Landesbank

Traditionsreich und modern, reich an Erfahrung und jung im Denken. Gegensätzliche Werte, welche die Liechtensteinische Landesbank (LLB) in den nahezu 150 Jahren ihres Bestehens zu etwas ganz Besonderem vereint hat: persönliches Banking in Perfektion. Die Liechtensteinische Landesbank ist das traditionsreichste Finanzinstitut im Fürstentum Liechtenstein. Mehrheitsaktionär ist das Land Liechtenstein. Die LLB-Gruppe bietet ihren Kunden umfassende Dienstleistungen im Wealth Management an: als Universalbank, im Private Banking sowie in ihren weiteren Kernkompetenzen Asset Management, Fund Services und Trust Services. Sie ist in Liechtenstein, in der Schweiz, auf den Cayman Islands, in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) und in Hongkong präsent. Sie betreut ein Kundenvermögen von 60 Mrd. Franken und gehört damit zu den bedeutendsten Vermögensinstituten im Währungsraum Schweiz / Liechtenstein.

PRIVATE

Das Anlegermagazin

LGT Bank (Schweiz) AG

Die LGT Group zählt zu den grössten privat gehaltenen Wealth & Asset Management Gruppen weltweit und ist seit fast 80 Jahren im Besitz des Fürstenhauses von Liechtenstein. Mit rund 1700 Mitarbeitenden an 29 Standorten weltweit und einem Netzwerk aus führenden Investmentmanagern hat die LGT einen globalen Horizont und ist gleichzeitig vor Ort beim Kunden verankert. Die LGT Bank (Schweiz) bietet ihren Kundinnen und Kunden eine sehr persönliche und auf lange Sicht ausgelegte Betreuung zur Entwicklung ihrer Vermögen. Diese deckt die individuellen Bedürfnisse – vom Aufbau über die Bewahrung bis zur Weitergabe von Vermögenswerten – umfassend ab. Institutionellen wie privaten Kunden erschliesst das Asset Management der LGT den Zugang zu massgeschneiderten traditionellen und alternativen Investments.

ING Asset Management

Mit über 508 Mrd. Fr. Assets under Management zählt ING Investment Management (ING IM) zu den weltweit grössten Vermögensverwaltern. ING IM ist der Asset Manager der ING Gruppe und operiert in 33 Ländern. Durch Vernetzung internationaler Kapazität mit professioneller lokaler Expertise bietet ING IM institutionellen Anlegern und Vertriebspartnern eine breite Palette an Investmentlösungen und -services. Das Team der ING IM in der Schweiz steht Banken, Versicherungen, Vermögensverwaltern, Pensionskassen und professionellen Beratern als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. (Zahlen per 31.12.2009)

InCore Bank AG

Die InCore Bank AG bietet Finanzintermediären eine massgeschneiderte Auslagerung von Geschäftsprozessen (Handel von Wertschriften und Devisen, Wertschriftenabwicklung, Corporate Actions, Zahlungsverkehr und Reporting). Bei Bedarf übernimmt die InCore Bank auch den Betrieb und/oder die Wartung der IT-Infrastruktur. Weil die InCore Bank ausschliesslich das Transaction Banking betreibt, sind Interessenkonflikte und vor allem eine Konkurrenzierung mit Kundenbanken zum vornherein ausgeschlossen.

Invesco

Invesco wurde 1978 in den USA gegründet und zählt heute zu den weltweit grössten konzernunabhängigen Investmentgesellschaften. Die Produktpalette umfasst alle wichtigen Anlagekategorien. Dazu gehören Wertsicherungsprodukte, Aktien-, Renten- und Mischfonds sowie alternative Investments wie Private Equity, ETFs und Real Estate. Die Investmentprodukte werden von spezialisierten Investmentteams nach verschiedenen Investmentansätzen oder Anlageklassen gemanagt. Die Gesellschaft ist in 20 Ländern mit mehr als 40 Niederlassungen vertreten. Insgesamt betreuen mehr als 5000 Mitarbeiter institutionelle und private Kunden auf der ganzen Welt. Ausserdem ist Invesco als konzernunabhängiges Unternehmen keinen gegensätzlichen Interessen ausgesetzt und kann sich voll und ganz darauf konzentrieren, die finanziellen Ziele seiner Kunden zu erreichen.

Jefferies (Schweiz) AG

Jefferies ist eine weltweit tätige Investmentbank mit Hauptsitz in New York und gegen 30 Niederlassungen rund um die Welt. Bei den internationalen Wandelanleihen spielt Jefferies eine weltweit führende Rolle. In der Schweiz ist Jefferies seit 1995 etabliert. Nebst den angestammten Tätigkeiten in Beratung, Handel, Kauf und Verkauf von internationalen Wertschriften ist Jefferies auch als Kundenhändler, Emissionshaus und Market Maker aktiv. Jefferies bietet seinen Kunden zudem massgeschneiderte Produkte wie beispielsweise strukturierte Anleihen an.

Berenberg Bank (Schweiz) AG

1590 in Hamburg gegründet, gehört die Berenberg Bank zu den traditionsreichsten Bankinstituten Europas. Seit 1988 ist das Haus auch in der Schweiz präsent. Die Berenberg Bank (Schweiz) AG bietet ihrer anspruchsvollen Kundschaft umfassende und massgeschneiderte Private-Banking-Dienstleistungen (inkl. Family Office über die Bergos AG) sowie Anlageprodukte auf höchstem Niveau. Zu den Erfolgsfaktoren gehören u.a. die langjährigen Kundenbeziehungen mit denselben Beratern, aber auch ausgewiesenes Know-how, beispielsweise im Bereich der systematischen Aktienselektion, bei alternativen Anlagen und in allen weiteren Assetklassen. Die Berenberg Bank und die Berenberg Bank (Schweiz) AG sind beide bereits mehrmals von den renommierten Fuchs-Briefen als «beste Vermögensmanager» im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet worden.

PRIVATE

Das Anlegermagazin

DZ Privatbank Schweiz

Die DZ Privatbank Schweiz bietet ihren Kunden exklusives, von Vertrauen geprägtes, traditionelles Schweizer Private Banking – nach Schweizer Recht und unter Schweizer Aufsicht. Die Bank arbeitet unabhängig und bedarfsorientiert. Die Kunden profitieren von allen Dienst- und Serviceleistungen einer Schweizer Privatbank. Dank der langjährigen und exklusiven Partnerschaft mit den Volksbanken Raiffeisenbanken sowie den Sparda- und PSD-Banken gehört die DZ Privatbank Schweiz zu den besten Deutschland-Spezialist unter den Schweizer Banken.

BlackRock

BlackRock is one of the world's most powerful investment management firms offering clients a combination of award-winning capabilities and an even greater depth of experience. BlackRock is a premier provider of global investment management, risk management and advisory services to clients around the world. Uniting some of the brightest talent in the marketplace, the company is uniquely positioned to generate exceptional performance and deliver innovative investment solutions.

Threadneedle

Threadneedle has grown from its origins in the UK insurance industry to become a major player in the investment world. In 1994 British American Tobacco (BAT) merged the investment operations of Eagle Star and Allied Dunbar, forming the Threadneedle Group. In 2002 the company entered the Swiss market. Threadneedle offers a diverse range of products including investment funds, segregated pension funds, hedge funds and 130/30 funds in all asset classes from equities and bonds to property and cash.

Bär & Karrer Rechtsanwälte

Bär & Karrer ist eine der führenden Schweizer Kanzleien für Wirtschaftsrecht und deckt sämtliche Aspekte des Wirtschaftsrechts ab. Da die Kanzlei mehr als 120 Juristen zählt, können auch komplexe Fälle kurzfristig übernommen und eine flexible und individuelle Beratung gewährleistet werden. Zu den Kunden zählen national und international tätige Unternehmen sowie Privatklienten aus dem In- und Ausland. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen regelmässig grenzüberschreitende Sachverhalte, dies auch in Zusammenarbeit mit führenden ausländischen Korrespondenzkanzleien gelöst werden.

Advokaturbüro Dr. Seeger / ArComm

Das Advokaturbüro Dr. Seeger und die ArComm Treuhand Anstalt bieten ihren Kunden u.a. umfassende Beratung und Unterstützung in internationalen Finanz- und Steuerfragen, bei der Gründung und Verwaltung in- und ausländischer Gesellschaften, bei Treuhandangelegenheiten und in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung.

Ospelt & Partner Rechtsanwälte

Als Versicherungsunternehmen, Bankfachmann, Vermögensverwalter, Steuerexperte, Rechtsanwalt oder Privatkunde findet man bei der Kanzlei Ospelt & Partner Rechtsanwälte AG Unterstützung bei der Lösung von rechtlichen Fragen mit Bezug zum liechtensteinischen Recht. Den Grundsätzen Integrität, Klarheit, Einfachheit und Sicherheit verpflichtet, berät Ospelt & Partner in Verbund mit Horwath (Liechtenstein) AG in einem internationalen Netzwerk von unabhängigen Fachleuten auch im Rahmen der Steuerplanung, Unternehmensnachfolge oder Asset Protection sowie bei der Errichtung und Optimierung internationaler Steuer- und Holdingstrukturen.

Kaiser Ritter Partner

Die Wealth-Management-Gruppe Kaiser Ritter Partner betreut mit 300 Mitarbeitern Kunden aus der ganzen Welt. Interdisziplinäre Teams in Vaduz und Zollikon arbeiten an der Sicherung und Entwicklung der ihnen anvertrauten Vermögen. Im Zentrum stehen u.a. Steuerkonformität und Responsible Investing. Neben einer Privatbank zählen auch eines der führenden liechtensteinischen Treuhandunternehmen, die Präsidial-Anstalt, und die Kaiser Ritter Partner Financial Advisors AG zur Gruppe. Letztere ist bei der US-Börsenaufsichtsbehörde SEC registriert und bietet einen auf die langfristige, individuelle Vermögensplanung und -anlage für US-Kunden ausgerichteten Service.

PRIVATE

Das Private-Banking-Magazin PRIVATE wurde 1999 gegründet. Das Heft erscheint 6 Mal pro Jahr in einer Auflage von über 40'000 Ex. Herausgeber ist der AAA Publications Verlag in Schaffhausen.

PRIVATE

Das Anlegermagazin

Teilnehmer Preisverleihung

Amira Abdel Aziz, Mediensprecherin Bank Julius Bär

Daniel Ammann, Journalist und Buchautor

Regula Arrigoni, Senior Consultant Lemongrass Communications

Gabriella Bättig-Macor, Senior Vice President Jefferies (Schweiz)

Nadine Bauer, Consultant KCCC Communications

Claude Baumann, Journalist und Buchautor, Partner Finews.ch

Katharina Berger, Head Marketing Vier Pfoten

Dr. N. Bernhard, Herausgeber PRIVATE

Gianluca Biggi, Executive Vice President Jefferies (Schweiz)

Dr. Albena Björck, Leiterin Corporate Communications Wegelin & Co. Privatbankiers

Rolf Bögli, Leiter Private Banking Switzerland der Credit Suisse

Anna Breckwoldt, Leiterin Marketing und PR Berenberg Bank (Schweiz) AG

Harry Büsser, Redaktor Bilanz

Roland Cecchetto, Inhaber Cecchetto & Hertig

Stephanie Comtesse, Rechtsanwältin Bär & Karrer

Paolo Corredig, Head of Wholesale Business Invesco Asset Management (Schweiz)

Serge Courtet, Director Credit Suisse

Carmen Dahl, Director Communications Kaiser Ritter Partner

Jessica Daunheimer, Public Relations Manager Invesco Asset Management Deutschland/Schweiz

Dr. Matthäus Den Otter, Geschäftsführer Swiss Funds Association SFA

Michael Ferber, Redaktor NZZ

Dr. Tobias Fischer, Executive Director Private Client Bank

Dominique Franz, Leiter Kommunikation LGT Bank (Schweiz) AG

Daniel Frauenfelder, Vice President ING Investment Management Schweiz

Daniel Fuchs, Fotograf

Samuel Gerber, Leitung Ressort Finanz der Handelszeitung

Natalie Gratwohl, Redaktorin Handelszeitung

Michel Guignard, Managing Director Kaiser Ritter Partner Financial Advisors

Martina Gut, Leiterin Marketing und PR Hauseigentümerverband Schweiz HEV

Viviane Gut, Beraterin IRF Communications

Peter Hody, Stv. Chefredaktor Cash

Andrea Hofer, Executive Marketing and PR Threadneedle Schweiz

PRIVATE

Das Anlegermagazin

Prof. Dr. Otfried Jarren, Prorektor der Universität Zürich
Dr. Marcel R. Jung, Partner Reichlin & Hess Rechtsanwälte
Dr. Kai Kruthoff, Marketing Private Banking Switzerland der Credit Suisse
Prof. Dr. Hans Rainer Künzle, Partner Kendris private AG
Dr. Franz-Josef Lerdo, Institut für Wirtschaftsberatung
Michael Leysinger, Principal Legatix Advisors Ltd.
Dr. Thomas Mächtel, Leiter Sales and Marketing LLB Asset Management AG
Carsten Majer, Chief Marketing Officer Invesco Continental Europe
Dominique Meier, Corporate Communications Wegelin & Co. Privatbankiers
Medard Meier, Partner Gisler, Meier, Repele, Z'Graggen
Felix Mundwiler, Editor Balanx AG
Dr. Daniel Niedermayer, Senior Portfolio Manager Credit Suisse
Tarkan Özküp, Head of Management Communication Private Banking Switzerland der Credit Suisse
Dr. Alexander Ospelt, Geschäftsleiter Ospelt & Partner Rechtsanwälte
Bigna Pallioppi, Leiterin Marketing und PR InCore Bank AG
Carla Palm, Redaktorin Finanz und Wirtschaft
Pier-Luigi Quattropiani, CEO Jefferies (Schweiz)
Michael Rasch, Redaktor NZZ
Maya Repele, Partner Gisler, Meier, Repele, Z'Graggen
Christian Reuss, CEO Scoach Schweiz AG
Isidor Rosenbaum, Relationship Manager Major Donors Vier Pfoten
Heinz B. Rothacher, Managing Director BlackRock Switzerland
Dr. René Rudolf, Senior Consultant Communicators AG
Marcel Salzmann, General Manager Invesco Asset Management (Schweiz)
Dirk Schmidt, Leiter Communications DZ Privatbank (Schweiz)
Arno Schmocker, Leiter Finanzressort Schweiz der Finanz und Wirtschaft
Dr. Armin Schuster, Abteilungsleiter Communications DZ Privatbank (Schweiz)
Dr. Norbert Seeger, Geschäftsleiter Advokaturbüro Dr. Seeger und ArComm
Mirco Signorell, CEO Vermögens Planungs Zentrum VPZ
Erich Solenthaler, Redaktor Tages-Anzeiger
Martin Somogyi, Mediensprecher Bank Julius Bär
Ralph Spillmann, Managing Partner Communicators AG

PRIVATE

Das Anlegermagazin

Markus Städeli, Redaktor NZZ am Sonntag

Albert Steck, Public Relations Migrosbank

Danielle Stefano mit Roberto Stefano

Roberto Stefano, Redaktor Handelszeitung

Brigitte Strebel-Aerni, Strebel Publizistik und Consulting

Simon Tribelhorn, Geschäftsführer Liechtensteinischer Bankenverband

Christian Trixl, Direktor Threadneedle Schweiz

Anitta Tuure, Beraterin IRF Communications

Jan Vonder Mühl, Head Media Relations Bank Julius Bär

Dr. Anette Walker, Media Walker GmbH

Patrick Zadrazil, Director Legal Cablecom

Marco Zanchi, Redaktor SonntagsZeitung

Hansjürg Zumstein, Redaktor Schweizer Fernsehen